

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 1

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidentrocknungs-Anstalt Basel**Betriebsübersicht vom Monat November 1931**

Konditioniert und netto gewogen		November		Jan./Nov.	
		1931	1930	1931	1930
		Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin		2,155	1,968	21,952	24,102
Trame		640	739	7,054	8,779
Grège		4,980	9,578	74,953	88,435
Divers		20	122	221	8,110
		7,795	12,407	104,180	129,426
Kunstseide		402	—	12,934	1,214
Unter- suchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- zät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin .	1,410	2	20	—	—
Trame . .	390	—	80	—	—
Grège . .	1,440	—	—	—	—
Schappe .	—	—	—	—	—
Kunstseide	302	2	24	—	—
Divers . .	—	5	10	—	—
	3,542	9	134	—	—
Brutto gewogen kg 510.—					
BASEL, den 30. November 1931.			Der Direktor: J. Oertli.		

durchgeführt wird, hängt vom Entscheid der Lyöner Unternehmer ab, die die Fabriken ebenfalls vier Wochen schließen müßten.

Holland

Lohnkämpfe in der Textilindustrie. Die Arbeitgeber der holländischen Textilindustrie hatten auf den 14. Dezember eine weitere Senkung der Löhne um 5 Prozent angekündigt. Wie

seither aus Enschede berichtet worden ist, beantwortete die Arbeiterschaft diese Maßnahme durch die Erklärung des Generalstreiks aller Textilarbeiter. Demzufolge sind Mitte Dezember über 14,000 Arbeiter in den Streik getreten.

Oesterreich

Das Schicksal des Mautnerkonzerns. Die zwischen der Credit-Anstalt und der Zivnostenska-Banka geführten Verhandlungen wegen Scheidung der Interessensphären der beiden Banken bei den dem Mautnerkonzern angehörenden Gesellschaften sind zum Abschluß gekommen. Im Sinne dieser Vereinbarungen gehen die tschechoslowakischen Unternehmungen und die Eisenwerke Sandau A.-G. in den alleinigen Interessenskreis der Zivnostenska-Banka, die österreichischen, ungarischen und jugoslawischen Unternehmungen in den der Credit-Anstalt über. Die Beteiligung bei der rumänischen Gesellschaft wurde in den letzten Tagen günstig abgestoßen. P. P.

Polen

Stillelegung in der Lodzer Textilindustrie. Sämtliche Großbetriebe der Textilindustrie des Lodzer Bezirkes wurden vom 15. Dezember bis 15. Januar stillgelegt. Man hofft, nach dieser Pause die Produktion in größerem Maßstabe als bisher aufnehmen zu können. P. P.

Tschechoslowakei

Staatshilfe für einen Textil-Konzern. Der bekannte Textil-Konzern Liebig wollte eine sehr einschneidende Betriebsreduktion vornehmen und infolgedessen von den beschäftigten 7000 Arbeitern 2000 entlassen. Um die Beschäftigung dieser Arbeiter zu ermöglichen, wird die tschechoslowakische Regierung dem Liebig-Konzern entweder eine Anleihe gewähren oder aber für ein, durch den Konzern selbst aufzunehmendes Darlehen eine Garantie des Staates erteilen. Auf diese Weise ist es gelungen, den Abbau von 2000 Textilarbeitern zu vermeiden. Es war nämlich geplant, den Arbeitern der Baumwollspinnereien und -Webereien in Svarov, Haratitz und Mezivody zu kündigen. Die Firma wollte ihre gesamten Baumwollbetriebe, die zirka ein Drittel des Textilgeschäftes ausmachen, aufgeben und sich nur auf die Schafwollverarbeitung spezialisieren. Man wollte die Betriebe zum Teil an den bekannten Schuhindustriellen Bata verkaufen und man rechnete damit, einen Verkaufsbetrag von 25 bis 30 Millionen cK zu erzielen. P. P.

ROHSTOFFE

Coconernte im Jahr 1931. Die Rohseidenerzeugung in der abgelaufenen Kampagne 1930/31 ist, infolge der vermehrten Ausfuhr aus Ostasien, größer ausgefallen als 1929/30. Ueber die Einzelheiten wurde in der letzten Nummer der „Mitteilungen“ berichtet. Die Seidenerzeugung 1931/32 dürfte ein wesentlich anderes Bild bieten, da der Ertrag der Coconernte dieses Jahres ganz beträchtlich hinter demjenigen des Jahres 1930 zurückgeblieben ist. Der Verband der italienischen Seidenindustrie, der „Ente Nazionale Serico“ in Mailand, gibt darüber folgenden Aufschluß:

Coconernte:	1931 kg	1930 kg	Mindererzeugung gegenüber 1930 %
Italien	34,459,000	52,734,000	35
Frankreich	991,000	1,804,000	45
Spanien (Schätzung)	710,000	710,000	—
Ungarn	494,000	772,000	36
Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien	2,385,000	4,095,000	42
Griechenland und Türkei	1,400,000	2,180,000	36
Syrien	2,815,000	3,650,000	23
Persien	1,050,000	3,500,000	70
Japan und Korea	360,870,000	412,126,000	12

Angaben über China werden nicht gemacht, doch wird auch dort mit einem Minderertrag der Coconernte im Verhältnis von etwa 25% dem Vorjahre gegenüber gerechnet.

Die ungenügenden Erlöse für die Cocons haben namentlich in Europa zu einer Verminderung der Erzeugung geführt, aber es scheint, daß auch in Japan die Regierung der beständigen Vergrößerung der Coconerzeugung ein Ende setzen will.

Kampf und Krise auf dem Baumwollmarkt. Die Einschränkung der amerikanischen Baumwollproduktion scheint Tatsache zu werden. Um ein weiteres Sinken des Baumwollpreises zu verhindern, gibt das amerikanische „Federal Farm Board“ bekannt, daß Verträge zur Lagerung von 6,600,000 Ballen Baumwolle während eines Jahres abgeschlossen worden sind. Die Banken des Südens der Vereinigten Staaten werden die den Baumwollpflanzern gewährten Kredite erneuern gegen die Uebnahme einer Bürgschaft von 3,100,000 Ballen. Der amerikanische Baumwollpflanzerverband hat ebenfalls für 3,500,000 Ballen bis zum 31. Juli 1933 die Bürgschaft übernommen, sofern der Preis der Baumwolle nicht die Höhe von 12,5 Cents per Pfund erreicht.

An einer in Jackson (U. S. A.) kürzlich stattgefundenen Konferenz, an der elf Staaten vertreten waren, und wobei über die Schaffung einer einheitlichen Kontrolle der Baumwollproduktion verhandelt wurde, haben sich 10 Staaten dem Antrag von Texas angeschlossen, wonach in den nächsten beiden Jahren nur 30 Prozent der Anbaufläche des Jahres 1931 angepflanzt werden sollen.

Im Bestreben, die Vereinigten Staaten auf dem Markt in Ungarn zu verdrängen, bietet die ägyptische Regierung Ungarn 10 bis 12 Millionen Ballen Baumwolle an gegen ungarische Schatzscheine und besondere Zahlungserleichterungen.

Kunstseide und Baumwollstaude. Jedem Textilfachmann ist bekannt, daß der größte Teil der Kunstseide aus Holzzellulose, besonders aus Fichtenholz gewonnen wird. Durch die fortwährende Steigerung der Kunstseidenproduktion dürfte sich schon in wenigen Jahren ein Mangel an geeignetem Roh-

material bemerkbar machen. Daher interessiert wohl die Meldung, daß sich Professor Cameron von der Universität in Nord Carolina in Gemeinschaft mit dem Besitzer einer Baumwollfarm bemüht, die ganze Baumwollstaude dafür heranzuziehen. Sie wird zunächst mit der Hand, später mit Maschinen, mit Blättern und Stielen abgeerntet und in Ballen gepreßt,

wobei man das mühsame Pflücken der Wolle vermeidet. Während die Fichte nur 52% Zellulose enthält, sind es bei dieser Staude 60, doch hofft man bei dichterem Pflanzen 65% zu erreichen und den Ertrag je Flächeneinheit auf das Doppelte zu steigern und bei viel besserer Qualität den Preis der Zellulose auf ein Zehntel des jetzigen zu erniedrigen.

SPINNEREI - WEBEREI

Die Berechnung des Quadratmetergewichtes einer Ware mit Hilfe eines Nomogrammes

(Schluß aus Nr. 12/1931.)

In die beiden oberen Felder zeichnen wir je eine 45°-Linie zu den Achsen. Wir nehmen der Einfachheit halber an, daß wir eine Einarbeitung von 10 oder 20% haben; dies geschieht nur deshalb, um die Uebersichtlichkeit der Zeichnung im Druck nicht zu verringern, man braucht nur eine feinere Unterteilung vorzunehmen, um jede praktisch vorkommende Einarbeitung zu berücksichtigen. Die gezogenen 45°-Linien geben die Werte ohne jede Einarbeitung wieder, sie stellen hiermit die theoretische Gewichtsrechnung dar. Soll nun z. B. mit 10% Einarbeitung gerechnet werden, so erhöht sich das Gewicht ebenfalls um 10%. Nehmen wir an, es hätte sich ein Gewicht von 50 gr. ergeben, so würden bei 10% Einarbeitung

noch $\frac{50 \times 10}{100} = 5$ gr. zu addieren sein. Wir verlängern die

senkrechte Linie von 50 gr. der Gewichtsachse, die wir senkrecht nach oben gezogen haben, um 5 mm über die 45°-Linie hinaus. Verbinden diesen Punkt mit dem Nullpunkt und haben somit für alle Gewichte die 10prozentige Einarbeitung erhalten. Für 20% müssen wir um 10 mm bei 50 gr. über die 45°-Linie hinausgehen. Für feinere Unterteilungen kann man leicht das Maß errechnen. Die endgültige Größe des Gewichts der Kette oder des Schusses mit Berücksichtigung der Einarbeitung findet sich dadurch, daß man bis zur Einarbeitungslinie über die 45°-Linie senkrecht hinaus geht und dann wagrecht herüber bis zum Schnittpunkt mit der 45°-Linie. In die Zeichnung ist sowohl für Schuß, als auch für Kette ein Beispielpunkt eingezeichnet worden, woran man deutlich erkennt, wie zuerst bis zur Einarbeitungslinie (hier 10%) hochgegangen und dann wagrecht herüber wieder bis zum Schnitt mit der 45°-Linie gegangen werden muß. Wollte man eine Zwischenablesung vornehmen, was aber im Durchschnitt unnötig ist, so braucht man nun wieder senkrecht herunter zur Gewichtsachse zu gehen und könnte dann das wirkliche Gewicht für den Schuß oder die Kette allein ablesen.

Nachdem auch die Einarbeitung im Diagramm aufgenommen worden ist, muß noch die Addition von Kett- und Schußgewicht vorgenommen werden. Dies ist sehr einfach. Wir teilen die senkrechte nach oben geführte Achse in genau der gleichen Weise ein, wie die beiden wagrechten Gewichtsachsen. Jetzt ziehen wir zu den früher gezeichneten 45°-Linien rechtwinklig ein Netz, etwa so, daß wir auf der Millimeteerteilung, Diagonalen durch die 5 und 10er Quadrate ziehen. Dieses Netz soll uns nur die Ablesung erleichtern. Auf diese Weise entsteht ein für dieses Diagramm charakteristisches, auf der Spitze stehendes Quadrat, dessen Diagonale gleich der doppelten Länge der Gewichtsachsen des Kett- oder Schußdiagrammes ist, senkrecht steht und die Achse zur Warengewichtsablesung darstellt. Die Endablesung geschieht nun so, daß man von den gefundenen Punkten auf der 45°-Linie einmal von der Kette und das andere Mal von dem Schuß, nachdem man die kleine Umwandlung über die Einarbeitung vorgenommen hat, in Richtung des eingezeichneten Netzes in das auf der Spitze stehende Quadrat hineingeht, und beide Linien zum Schnitt bringt. Der Schnittpunkt stellt nun das gesuchte Endergebnis, das Warengewicht für einen Quadratmeter dar. Es mag noch betont werden, daß dieser Schnittpunkt durchaus nicht auf der senkrechten Achse zu liegen braucht, ja sehr selten darauf

liegt, sondern er kann sich über das ganze Quadrat verteilen. Als Maßstab gilt der auf der senkrechten Achse aufgezeichnete, weshalb es sehr günstig ist, wenn man Millimeterpapier verwendet, denn dann hat man an jeder Stelle des Quadrates die Einteilung und kann sehr gut die Ablesung vornehmen.

Am deutlichsten wird der Gang der Ablesung, wenn man in dem Nomogramm die gestrichelt eingezeichneten Beispiele für Kette mit einer Fadendichte 23 und einer Garnnummer 40, und für Schuß mit einer Fadendichte 18 und einer Garnnummer 30, alles englische Baumwollnummern, verfolgt. Es ergibt sich ein Quadratmetergewicht von 76,2 g, wenn mit einer Einarbeitung von 10% sowohl im Schuß, als auch in der Kette gerechnet wird.

Dieses Diagramm kann auch verwendet werden, wenn die Fadendichte nicht je cm, sondern in irgend einem anderen Maß, etwa engl. oder franz. Zoll angegeben wird. Dann muß man nur eine kleine Skala mit den umgerechneten Fadendichten an die Achsen der Fadendichte hinzufügen. Soll z. B. die Fadendichte außer je cm auch noch in engl. Zoll ablesbar sein, so multipliziert man sämtliche Werte, die jetzt an der Achse stehen mit 2,54, und schon ist das Diagramm auch für diese Dichtenangabe brauchbar. Wird die Garnnummer nicht in der englischen Baumwollnummer verlangt, sondern in irgend einer anderen, so muß man eben die Umrechnung über die angegebenen Formeln vornehmen und erhält anstatt der Zahl 59 eine andere Umrechnungszahl, z. B. für metr. 100. Sollte das Diagramm aber für alle Numerierungsarten gelten, so ist es ratsam, in einem besonderen Diagramm diese kleine Umrechnung vorzunehmen, indem man einfach durch gerade Linien den Zusammenhang der Nummerart untereinander darstellt. Sollte das Diagramm für andere Nummern — höhere oder niedrigere — mit entsprechenden Fadendichten entworfen werden müssen, so kann man diejenigen Teile des Diagrammes weglassen, die nicht gebraucht werden, d. h. man trägt die Gewichte und die Fadendichten nicht bei Null beginnend auf, sondern etwa erst bei 50 oder 100, je nachdem welche Gewichte in Frage kommen. Am Wesen des Diagrammes ändert sich dadurch nichts, nur der Nullpunkt wird nicht gezeichnet. Man unterdrückt ihn, wodurch an Platz außerordentlich gespart werden kann und der Teil, der einem besonders interessiert groß gezeichnet wird, so daß die Ablesegenauigkeit zunimmt. Für das Entwerfen und Zeichnen der geraden Linien muß der Nullpunkt auf dem Papier markiert werden, aber man zieht die Linie nicht bis dahin. Dann tritt auch der Fall ein, daß die Diagramme, nicht wie in der angegebenen Zeichnung einen Nullpunkt haben, sondern jedes hat einen anderen, die auf dem Papier an ganz verschiedenen Stellen liegen. Ein solches Diagramm kann man sich auch so entstanden denken, daß es erst genau so gezeichnet wurde, wie das angegebene, dann ist es zerschnitten worden, daß es weniger Platz einnimmt, und alle diejenigen Teile des Diagrammes sind weggelassen worden, die für die vorliegenden Rechnungen nicht in Betracht kommen oder mit anderen Worten, es werden nur diejenigen Warengewichte berücksichtigt, die auch wirklich fabriziert werden. In vielen Fällen kann man auf diese Art und Weise ein recht handliches und doch sehr genaues Diagramm bekommen. K. A.

Die Welt-Spindelzahl — auch ein Problem

Von Ludwig Geißer

Die Baumwollverarbeitung der Welt baute sich vor dem Kriege auf eine jahrzehntelange Erfahrung in allen Einzelgebieten auf. Die Kapazität war gerade so groß, daß sie dem

Textilwarenbedarf der Welt entsprach. Die Kriegsfolgen und Bestrebungen, die Baumwollverarbeitung entweder näher an die Rohstoffbasen heranzulegen oder in Länder mit niedrigeren